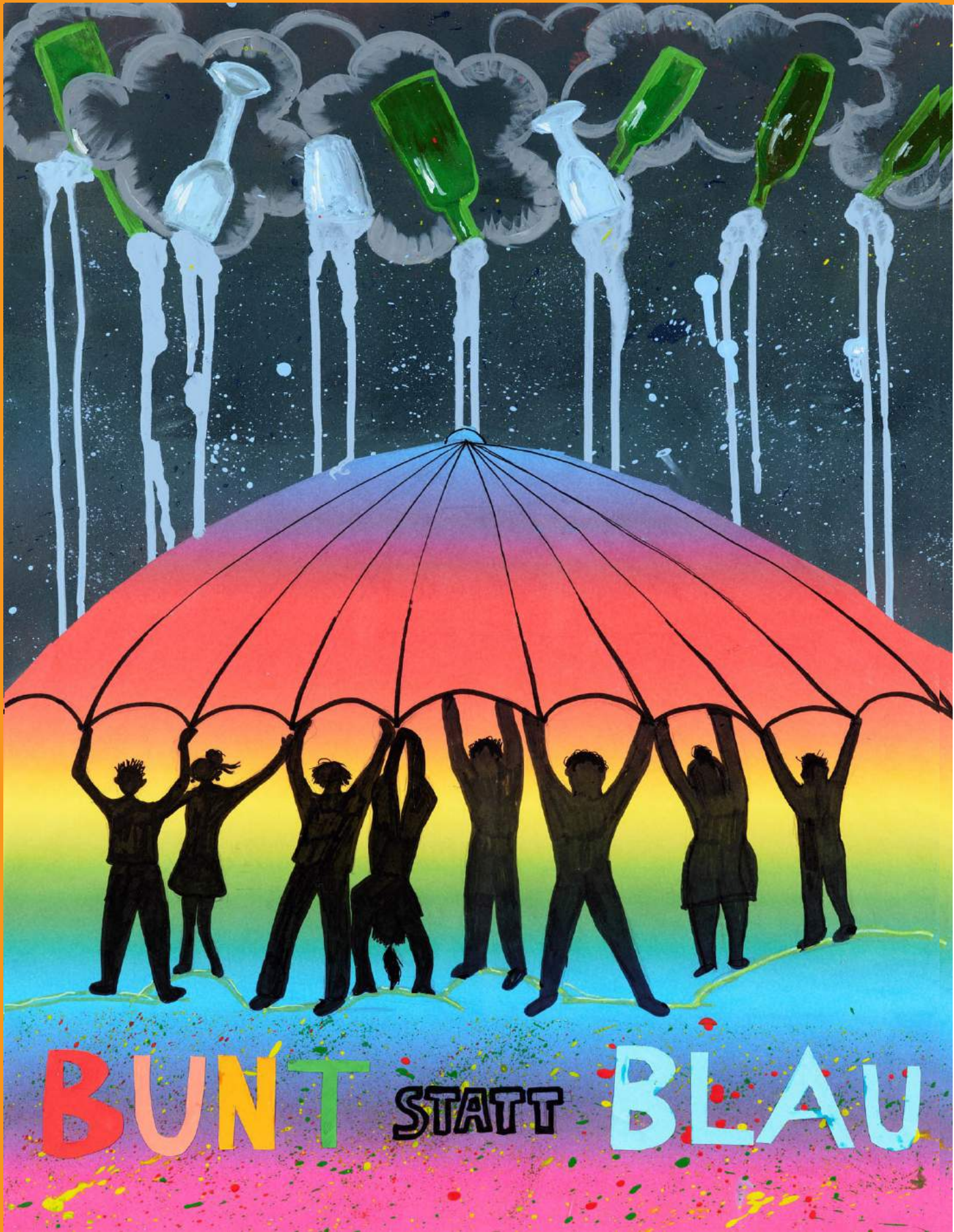


# Guttempler in Hessen

# J R N A L

Jahresausgabe 2023



[www.guttemplerhessen.de](http://www.guttemplerhessen.de)

### Wenn Mama oder Papa trinkt – geraten Kinderwelten ins Wanken

Suchterkrankungen stellen alles Gewohnte auf den Kopf. Für Eltern wiegen die Belastungen oft doppelt schwer: Für sie gilt es nicht nur, die eigenen Unsicherheiten und Ängste zu bewältigen, sondern auch mit Einfühlungsvermögen auf die Fragen und Gefühle ihrer Kinder einzugehen. Um auf Suchterkrankungen aufmerksam zu machen und die Eltern bei der Aufklärung zu unterstützen, haben die Landesverbände der Guttempler in Hessen und Nordrhein-Westfalen das Erklär- und Vorlesebuch „Wenn Mama oder Papa trinkt, geraten auch Kinderwelten ins Wanken – Suchterkrankungen in der Familie“ gemeinsam mit dem in Frankfurt ansässigen Verein „Mehr Zeit für Kinder e.V.“ herausgebracht.

Die Kindergeschichte im ersten Teil des Buches erleichtert den Einstieg ins Gespräch mit jüngeren Kindern und kann dazu beitragen, den einmal geknüpften Gesprächsfaden nicht abreißen zu lassen. Praxisorientierte Informationen bieten Erwachsenen im zweiten Teil Hilfestellung für den Alltag. Es geht dabei vor allem um Möglichkeiten, Normalität und Verlässlichkeit im Zusammenleben zu erfahren und auch in herausfordernden Zeiten Halt und Kraft zu finden. Ein Patentrezept für den Umgang mit einer Suchterkrankung im Familienleben gibt es nicht. Wertvolle Unterstützung kann der Austausch mit anderen Betroffenen leisten. Zwei Interviews in diesem Buch berichten aus unterschiedlichen Perspektiven über Erfahrungen und Möglichkeiten der Selbsthilfe. Das Familienbuch liegt seit Ende Januar 2023 gedruckt vor und wurde an ca. 4.000 Kliniken, Schulen und Interessierte versendet.

Quelle: mzfk



Es kann auch bei  
„Mehr Zeit für Kinder e. V.“  
bestellt werden:  
[www.mzfk.net](http://www.mzfk.net)  
E-Mail: [info@mzfk.de](mailto:info@mzfk.de)



#### **Titelbild:** Sonderpreis „Junge Talente“

Der Sonderpreis „Junge Talente“ geht 2023 Jahr an Luisa Fuchs und Sophie Schuljak aus Isernhagen in Niedersachsen. Herzlichen Glückwunsch!

#### **Die Kampagne**

Noch immer trinken viele Jungen und Mädchen, bis der Arzt kommt. Rund 8.280 Mädchen und Jungen zwischen zehn und 17 Jahren wurden 2021 mit einer Alkoholvergiftung in deutsche Krankenhäuser eingeliefert. Das zeigen die Zahlen des Kinder- und Jugendreports der DAK-Gesundheit. Das waren zwar insgesamt rund drei Prozent weniger als im Vorjahr – aber in der Altersspanne der zehn bis 14-Jährigen gab es einen Anstieg von fast sieben Prozent. Die Zahlen belegen, dass das Thema weiter wichtig ist. Vor diesem Hintergrund setzt „bunt statt blau“ ein Zeichen gegen Alkoholmissbrauch bei Kindern und Jugendlichen in ganz Deutschland: jetzt und in der Zukunft.

#### **Der Plakatwettbewerb**

Die DAK-Gesundheit suchte auch dieses Jahr wieder Bilder mit klaren Botschaften gegen das Rauschtrinken. Mitmachen konnten Einzelteilnehmerinnen und Einzelteilnehmer sowie Teams im Alter von 12 bis 17 Jahren – auch wenn sie nicht bei der DAK-Gesundheit versichert sind. Die Aktion „bunt statt blau“ fand 2023 bereits zum 14. Mal statt. Seit dem Start von „bunt statt blau“ 2010 gestalteten insgesamt rund 122.000 Schülerinnen und Schüler zwischen zwölf und 17 Jahren kreative Plakate gegen das exzessive Rauschtrinken. In der Bundesjury küren jährlich Burkhard Blienert, Beauftragter der Bundesregierung für Sucht- und Drogenfragen, Andreas Storm, Vorstandsvorsitzender der DAK-Gesundheit und Prof. Reiner Hanewinkel vom IFT-Nord, die besten Plakate auf Bundesebene.



© DAK-Gesundheit/Wigger



*Liebe Guttemplerinnen und Guttempler,  
Liebe Leserinnen und Leser!*

wieder neigt sich ein ereignisreiches Guttemplerjahr dem Ende zu und ich wünsche jetzt viel Freude bei der Lektüre dieses Journals mit seinen ausführlichen Berichten über viele Veranstaltungen der hessischen Guttemplerinnen und Guttempler.

Doch werfen wir auch einen Blick nach vorne, denn speziell in der kommenden Jahreszeit, wenn es kalt und nass wird, denken wir verstärkt an unsere Gesundheit. Aber auch generell hat sich das Thema Gesundheit in den letzten Jahren als Fundamentalwert tief in unserem Bewusstsein verankert und ist zum Synonym für hohe Lebensqualität geworden. Dies gilt ganz besonders für junge Menschen, durchdringt alle Bereiche unseres Alltags und definiert sogar ganze Lebenseinstellungen. Was passt dazu besser als ein alkoholfreier Lebensstil wie ihn die Guttemplerinnen und Guttempler vorleben? Junge Menschen, die sich bereits für ein gesundes Leben interessieren, können von den bewährten Prinzipien enorm profitieren und sich mit unseren Zielen und Werten identifizieren.

Wir wollen diese Chance nutzen und jungen Menschen, die wir bisher nicht erreichen konnten, die Möglichkeit bieten, bei uns mitzumachen. Der Bundesausschuss hat dazu ein Konzept entwickelt. Es soll niederschwellig, unkompliziert und geeignet sein, den bedauerlichen Mitgliederschwund der letzten Jahre zu stoppen. Noch in diesem Jahr wird über diesen Vorschlag entschieden werden, der bei hoffentlich positiver Resonanz eine wunderbare Möglichkeit darstellt, auch Menschen für uns zu gewinnen, die keine akute Suchtproblematik haben.

Lassen Sie uns gemeinsam eine Zukunft gestalten, in der die Guttemplerinnen und Guttempler offen sind für Menschen, die Unterstützung und Inspiration suchen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr 2024.

Für den Landesvorstand

Elke Lenz  
Stellvertretende Landesvorsitzende

## Inhalt

- 2 Gut zu wissen
- 3 Vorwort und Inhalt
- 4 Aus den Gemeinschaften
- 12 Aus dem Landesverband
- 16 Neue Mitglieder
- 17 Erfahrungsbericht
- 18 Ehrungen und Gedenken



## Impressum

- Herausgeber: Guttempler in Hessen  
Metzlerstr. 34  
60594 Frankfurt/Main
- Redaktionsteam: Dorothea Kreuz,  
Frithjof Axt
- Redaktionsanschrift: Dorothea Kreuz  
dkreuz@online.de
- Druck: Rainbowprint  
Druckerei Ganz  
97225 Zellingen-Retzbach

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe  
„Guttempler in Hessen JOURNAL“**

**15. Februar 2024**

**E-Mail: [dkreuz@online.de](mailto:dkreuz@online.de)**

### 50 Jahre Gemeinschaft „Lauterborn“

Ein Leben ohne Alkohol und Drogen, andere begleiten aus der Sucht in die Abstinenz, und nicht zuletzt füreinander da sein – seit fünf Jahrzehnten hält die Gemeinschaft „Lauterborn“ die Ideale der Guttempler hoch. Am 6. Mai 1973 wurde die Gemeinschaft „Lauterborn“ gegründet und am 6. Mai 2023 wurde das Jubiläum in einer festlichen Sitzung im Kloster Café der ehemaligen Benediktinerabtei in Seligenstadt am Main gefeiert und an die vergangenen 50 Jahre erinnert.



Vorsitzender Konrad Seib eröffnet die festliche Sitzung

Es gratulierten bei der Feierstunde mit rund 50 Gästen unter anderem der Rodgauer Stadtrat Heiko Lautenschläger, Simone Giehl, die stellvertretende Bundesvorsitzende der Guttempler in Deutschland und Ulrich Bernhard, der hessische Landesverbandsvorsitzende.



Stadtrat Heiko Lautenschläger würdigt die Arbeit der Guttempler

In der Annahme, im Offenbacher Stadtteil Lauterborn zu sein, hatten die damaligen zehn Gründungsmitglieder den Namen des Gründungsorts gewählt, berichtete Vorsitzender Konrad Seib in seiner Ansprache. Später stellte sich heraus, dass die Gründung tatsächlich nicht in Lauterborn, sondern im Offenbacher Musikerviertel stattgefunden hatte. Der Name aber blieb – denn: Das Wort Lauterborn bedeutet so viel wie reines Wasser oder edler Quell und damit ist auch das Wesen der Gemeinschaft passend umschrieben.

Als die Miete am Stammsitz zu teuer wurde, folgte 1994 der Umzug nach Rodgau Hainhausen, 2010 fand die Gemeinschaft eine neue Heimat in den Räumen des Seniorentreffs in der Sozialstation Weiskirchen am Bürgerhaus, wo sich die derzeit 22 Mitglieder bis heute immer freitags treffen.



Gründungsmitglieder Edith und Willibald Sahn

Seit der Gründung der Gemeinschaft hat sich das Ehepaar Edith und Willibald Sahn außerordentlich intensiv in der Gemeinschaft engagiert. Sie sind die letzten verbliebenen Gründungsmitglieder. Willibald war 48 Jahre lang Vorsitzender der Gemeinschaft, seine Frau widmete sich in dieser Zeit vor allem der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen. Eine Auszeichnung und ein Jubiläumsgeschenk hatte Ulrich Bernhard für die Gruppe mitgebracht, die laut Simone Giehl in fünf Jahrzehnten einen „unschätzbaren Beitrag zur Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden“ geleistet hat. „Sie reichen die Hand und hören anderen zu“, würdigte Heiko Lautenschläger die Arbeit der Guttempler „ihr Engagement im Rodgau gehe weit über das einer reinen Selbsthilfeorganisation hinaus.“ Im Anschluss an die offizielle Feierstunde wurde zu einem gemütlichen Beisammensein bei Kaffee, Kuchen und leckeren belegten Brötchen eingeladen.



Landesvorsitzender Ulrich Bernhard (re außen) gratuliert der Gruppe

Evelin Killig  
Gemeinschaft „Lauterborn“

Fotos © Simone Giehl

## 25-jähriges Jubiläum

Am 1. Mai 2023 konnten wir in der Gemeinschaft „Lauterborn“ das 25-jährige Guttempler-Jubiläum von Brigitte Reif feiern.

Zu diesem schönen Anlass waren auch der Landesvorsitzende Ulrich Bernhard und seine Frau, Landessekretärin Susi Jekel-Bernhard, gekommen. Sie ließ es sich nicht nehmen, die Glückwünsche des Bundes- und Landesverbandes zu überbringen und die Urkunde zu überreichen.



Susi Jekel-Bernhard gratuliert der Jubilarin

Brigitte Reif wurde am 1. Mai 1998 Mitglied unserer Gemeinschaft, sie war aber schon länger dabei, da sie ihren Mann Wilfried begleitete. Nach seinem plötzlichen Tod war sie durch den weiten Weg etwas von der Gemeinschaft getrennt. Wir haben aber immer den Kontakt gehalten. Am Ende der Feier wurde ihr ein Blumenstrauß und ein kleines Geschenk überreicht. Für die Zukunft wünschen wir ihr alles Gute.

Evelin Killig  
Gemeinschaft „Lauterborn“



## Auszeichnung

### Bürgermedaille der Stadt Rodgau für Willibald Sahn

Am 11. Oktober 2023 lud die Stadt Rodgau ausgewählte Gäste zu einem besonderen Anlass in den Sitzungssaal des Rathauses ein. In einer Feierstunde überreichte Bürgermeister Max Breitenbach die Bürgermedaille in Silber mit Urkunde und Anstecknadel an Willibald Sahn. Mit dieser Auszeichnung würdigt die Stadt Rodgau sein jahrzehntelanges Engagement als Guttempler.

Stadtverordnetenvorsteher Jürgen Kaiser hob die „herausragende und außergewöhnliche Leistung“ der ehrenamtlichen Tätigkeit hervor. Erst 16 Mal sei die Silberne Bürgermedaille bisher verliehen worden, unterstrich der Bürgermeister die Bedeutung der Auszeichnung. Vor 50 Jahren sei das Thema Alkoholismus noch ein Tabu gewesen, heute werde es nicht mehr totgeschwiegen, führte der Bürgermeister aus und betonte: „Eine Gesellschaft lebt nur von Menschen, die nicht immer nur nach Geld fragen, die geben, die bereichern, die Werte vermitteln. Willibald Sahn ist ein Vorbild und zeigt, was mit Hingabe und Leidenschaft erreicht werden kann.“

Konrad Seib, der nachfolgende Vorsitzende der Gemeinschaft „Lauterborn“, dankte Willibald Sahn und seiner Frau Edith für jedes freundliche Wort, jede helfende Hand und die Bereitschaft, immer für andere da zu sein.

Evelin Killig  
Gemeinschaft „Lauterborn“



Willibald und Edith Sahn zwischen Stadtverordnetenvorsteher Jürgen Kaiser (rechts) und Bürgermeister Max Breitenbach (links)

### 50 Jahre Gemeinschaft „Wetterau“

Am 19. August 1973 wurde die Gemeinschaft „Wetterau“ gegründet und am 30. August 2023 wurde das Jubiläum in einer Festsitzung gefeiert und der vergangenen 50 Jahre gedacht.

Aus der Gemeinschaft „Wetterau“ waren weitere Gruppen hervorgegangen. Gründungsmitglieder gibt es leider nicht mehr, aber einige Mitglieder halten der Gemeinschaft schon sehr lange die Treue. Seit jeher gibt es viele gemeinsame Aktivitäten, es werden Ausflüge unternommen und im Sommer trifft man sich zum Eisessen. Zu Fasching gibt es das traditionelle Heringessen, im Oktober Erntedank mit selbstgemachter Gemüsesuppe und vor Weihnachten unsere Weihnachtsfeier.

Zu dieser Feier konnten wir 45 Mitglieder und Gäste begrüßen, darunter fast den gesamten Landesvorstand, die Kreisvertreter und Gäste aus befreundeten Gemeinschaften.

Besonders gefreut haben wir uns über die Gäste aus den Gemeinschaften „Wilnowe“, „Vor der Höhe“, „Tradition“ und „Reflexion“. Mit diesen Gemeinschaften sind wir freundschaftlich verbunden. Wir besuchen uns gegenseitig zu verschiedenen Anlässen, seien es Feste, Ausflüge oder gemeinsame Gruppenabende mit Fachvorträgen.

Im Anschluss an den Festakt gab es ein gemütliches Beisammensein mit Imbiss sowie Kaffee und Kuchen.

Birgit Löhr  
Gemeinschaft „Wetterau“



Vorsitzender Reinhold Löhr mit Urkunde,  
Sabine Quoika und Ulrich Bernhard vom Landesvorstand



Mit Gästen aus den befreundeten Gemeinschaften,  
Reinhold Löhr, zweiter von links

### Erntedank in der Gemeinschaft „Wetterau“

Auch im Herbst 2022 konnten wir wieder unser Erntedankfest in der Gruppe durchführen, zum Glück ohne Corona.

Unser langjähriges Mitglied Ursula Wilhelm hatte es sich nicht nehmen lassen, wieder ihre leckere Gemüsesuppe zu kochen, immerhin für 15 Personen. Dazu gab es noch Würstchen und frisches Brot. Zur Tischdekoration haben die Teilnehmenden beigetragen und so konnten wir am herbstlich gedeckten Tisch das gemeinsame Essen genießen.

Ein herzliches Dankeschön an Ursula, wir freuen uns schon auf das nächste Jahr...

Birgit Löhr  
Gemeinschaft „Wetterau“



### Jubiläen in der Gemeinschaft „Wetterau“

Im Rahmen einer festlichen Veranstaltung konnten wir zwei Jubiläen feiern: Ursula Wilhelm wurde für 35-jährige und Monika Rösler für 30-jährige Mitgliedschaft geehrt. Ursula Wilhelm ist eine der wenigen Menschen, die ihre Abstinenz ohne Langzeittherapie erlangt hat. Sie hatte sich nach einem Zusammenbruch entschlossen, von heute auf morgen mit dem Trinken aufzuhören. Schon zwei Tage später besuchte sie die Gemeinschaft „Wetterau“ und bereits ein Jahr später, am 8. April 1988, wurde sie Guttemplerin. Nach sieben Monaten übernahm sie das Amt der Schriftführerin, das sie bis 2008 ausführte. Viele Jahre lang war sie aktiv bei der Sache, hat z. B. für Weihnachtsbasare fleißig Socken gestrickt, an Ausflügen, Frauenfahrten und Frauennachmittagen teilgenommen. Heute gehört es zu ihren „Aufgaben“, für die Gruppe zu Fasching selbst eingelegte Matjes mit Pellkartoffeln sowie im Herbst die hausgemachte Gemüsesuppe zuzubereiten. Weiterhin unterstützt sie die Gemeinschaft mit Beiträgen.

Monika Rösler hatte ihren Erstkontakt mit den Guttemplern bereits vor fast 40 Jahren in der Gemeinschaft „Altkönig“, dann wechselte sie zur Gemeinschaft „Nordwest“. Leider hatte sie es aufgrund einiger Schicksalsschläge nicht immer leicht ihre Abstinenz aufrecht zu erhalten. Erst der Umzug nach Friedberg brachte Ordnung und Ruhe in ihr Leben und sie stabilisierte sich. Am 26.3.1993 wurde sie Mitglied in der Gemeinschaft „Wetterau“ und lebt seitdem zufrieden abstinente. Im Jahr 2002 hat sie die Ausbildung zur Suchtgefährdetenhelferin erfolgreich absolviert und die Gesprächsgruppe bis 2015 geleitet, sie unterstützt sie auch heute noch. Auch das Sachgebiet Öffentlichkeitsarbeit hat sie lange betreut. Sie ist von ganzem Herzen Guttemplerin und unterstützt die Gemeinschaft weiterhin tatkräftig. Ein Dankeschön gilt ihrem Ehemann Bernd, der als Angehöriger seit 1979 Mitglied ist und



von links nach rechts: Jochen Maurer, Susi Jekel-Bernhard, Ursula Wilhelm, Reinhold Löhr, Monika Rösler, Hansi Mühle, Ulli Bernhard

für seinen Rückblick auf die vergangenen Jahre. Zu den Gratulanten gehörten der Landesvorsitzende Ulrich Bernhard mit seiner Frau, Landessekretärin Susi Jekel-Bernhard, der stellvertretende Landesvorsitzende Hansi Mühle mit Frau sowie Landesschatzmeister Jochen Maurer mit Frau und ein weiterer Gast der Gemeinschaft „Wilnowe“. Wir wünschen den Jubilarinnen noch viele schöne Jahre im Kreise der Gemeinschaft.

Im September gab es ein weiteres Jubiläum zu feiern: die 15-jährige Mitgliedschaft von Reiner Zimmermann. Er wurde am 19.9.2008 in die damalige Gemeinschaft „Wieseckau“ aufgenommen. Nachdem diese Gemeinschaft ihre Arbeit leider eingestellt hat, kam er über Umwege zu uns und ist seit 2019 Mitglied der „Wetterau“. Neben den Glückwünschen wurde ihm eine Urkunde überreicht. Auch der stellvertretende Landesvorsitzende Hansi Mühle überbrachte seine Glückwünsche. Bei einem Imbiss klang der gemütliche Abend aus.

Birgit Löhr  
Gemeinschaft „Wetterau“



Von links: Reinhold Löhr, Reiner Zimmermann, Hansi Mühle



### Alkoholmissbrauch in Tansania

Das war das Thema unseres jüngsten Regionaltreffens in Friedberg, zu dem wir auch Gäste der Gemeinschaften „Wilnowe“, „Tradition“ und „Vor der Höhe“ begrüßen konnten. Mit Agnes Link aus Tansania, Schwiegertochter unseres Mitglieds Theo Link, hatten wir eine Referentin, die uns kompetent und die teilweise sehr dramatische Situation in Tansania schildern konnte. In ihrem Vortrag beschrieb sie, wie es möglich ist, eine schwierige Situation nicht unveränderbar anzunehmen, sondern mit Engagement und guten Ideen zu verändern.

Das ostafrikanische Land Tansania hat eine sehr junge Bevölkerung. Im Jahr 2022 lag das Durchschnittsalter bei 16,9 Jahren. Nicht alle Jugendlichen haben Zugang zu Bildung, und nur wenige finden trotz Schulabschluss eine Arbeit. Die Frustration ist groß und viele Jugendliche „flüchten“ in den Alkohol. Aus Geldmangel wird dieser oft aus heimischen Früchten selbst gebrannt. Agnes Link, die selbst einen Bachelor- und zwei Masterabschlüsse in Soziologie, Betriebswirtschaft und Tourismusmanagement in Daressalam und Großbritannien erworben hat, hat sich zum Ziel gesetzt, diesen jungen Menschen zu helfen. Ihr noch junges Projekt Agri-Connect Tansania (ACT) ist ein 2019 gegründeter Verein, der jungen Menschen eine Perspektive geben will. Er bringt Jugendliche in Selbsthilfegruppen zusammen, stärkt ihr Selbstbewusstsein und hilft ihnen, sich Ziele zu setzen und diese auch zu erreichen.

Auf einer Ausbildungsfarm am Kilimandscharo erhalten Jugendliche das Rüstzeug für ein selbstbestimmtes Leben durch praktisches Wissen und Lernen von erfahrenen und erfolgreichen Jungunternehmern. Am Ende der Ausbildung haben sie die Möglichkeit, selbst ein kleines Unternehmen zu gründen. Der Verein ACT unterstützt sie dabei mit Mikrokrediten. Ein Friseursalon, ein Streetfood-Restaurant, eine Hühner- und Schweinezucht sind gute Beispiele dafür, wie diese Hilfe zur Selbsthilfe von Agnes und ihrem Verein nachhaltig umgesetzt wird.



von links nach rechts:

Bernd Rösler, Monika Rösler, Alfred Rauch, Claudia Rauch, Agnes Link, Hansi Mühle, Reinhold Löhr, Astrid und Bernd Hahnenstein

Agnes ist nicht nur Leiterin und Projektmanagerin dieser Initiative, sondern auch eine in Tansania bekannte Gospelsängerin. Mit ihren selbst komponierten und arrangierten Liedern und ihrer sympathischen Stimme wirbt sie in Tansania, den USA und in Deutschland um Unterstützung für ihr Projekt.

Der Abend war sehr kurzweilig, da sie zwischendurch das eine oder andere ihrer Lieder zum Besten gab. Den Abschluss bildete dann spontan ein gemeinsamer Tanz zu einem ihrer Lieder. Das hat uns alle sehr berührt und so war es ein beeindruckender, eindrucksvoller und bewegender Abend. Wir können uns sehr gut vorstellen, dass ihr Projekt auch in anderen Gruppen vorgestellt werden kann. Hans-Joachim Mühle vom Landesvorstand bot an, Agnes Link und ihr Projekt möglicherweise über den Guttempler-Bundesverband und die dort vorhandenen Erfahrungen mit internationalen Projekten zu unterstützen. Wir dürfen gespannt sein, in Zukunft mehr über die Entwicklung des Projektes und damit der Hilfe für so viele Menschen zu erfahren.

Birgit Löhr und Peter Link  
Gemeinschaft „Wetterau“

### Klausurtagung

Neun Mitglieder der Gemeinschaft „Zukunft“ nahmen an der Klausurtagung teil, die uns vom 7. bis 9. Oktober 2022 nach Straßburg führte. Das Thema war: Suchthilfe früher und heute.

Viele Aspekte wurden angesprochen und diskutiert. Früher war Alkoholsucht ein Tabuthema, die Abhängigkeit wurde verdrängt und unter Verschluss gehalten; Mitbetroffene haben sich aus Unwissenheit falsch verhalten; es hat lange Zeit gedauert, bis die Alkoholsucht akzeptiert wurde. Heute ist die Alkoholabhängigkeit eine anerkannte Krankheit, und die Krankenkassen und Rentenversicherungsträger leisten Unterstützung, um Abhängige von ihrer Sucht zu befreien.

Einen großen Teil der Nachsorge übernehmen die Selbsthilfegruppen mit ihrem großen Angebot, die Mitbetroffenen werden einbezogen. Auch Bildung und Freizeitgestaltung werden angeboten. In der Gruppe finden sich schnell neue „Freunde“, die alle das gleiche Ziel haben: in Zukunft in zufriedener Abstinenz zu leben. Für die Zukunft wäre es wünschenswert, noch mehr Aufklärung über Alkoholmissbrauch in der Öffentlichkeit zu betreiben. Alkoholverbot in normalen Lebensmittelläden, Alterskontrolle bei der Abgabe von Alkohol. Bei schönem Herbstwetter hatten wir die Gelegenheit, Straßburg mit seinen vielen alten Fachwerkhäusern und historischen Gebäuden sowohl von der Wasser- als auch von der Landseite zu besichtigen.

Gesine Heisler  
Gemeinschaft „Zukunft“



### Gemeinschaft „Zukunft“ auf politischer Bildungsreise

Auf Einladung eines Abgeordneten unseres Wahlkreises fuhren einige Mitglieder der Gemeinschaft „Zukunft“ vom 23. bis Oktober 2022 nach Berlin. Die gesamte Reisegruppe bestand aus 50 Personen von verschiedenen Vereinen des Main-Taunus-Kreises. Eine Mitarbeiterin aus dem Wahlkreisbüro begleitete uns. Für den Aufenthalt in Berlin standen uns eine patente Reiseführerin und ein netter Busfahrer mit eigenem Bus zur Verfügung. Der erste Tag endete, nach Zimmerverteilung und Abendessen, mit einem gemütlichen Zusammensein in der Hotelbar.

Am nächsten Morgen stand der Besuch des Bundestages auf dem Programm. Nach einem umfangreichen Sicherheits-Check konnten wir das Reichstagsgebäude betreten. Aufgrund der Herbstferien konnten wir keiner Parlamentssitzung beiwohnen. Eine Mitarbeiterin des Bundestages erwartete uns aber auf den Besucherrängen, um uns über die Arbeit des Parlaments zu informieren. Sie konnte uns viele Fragen beantworten.

Anschließend fand eine Fragestunde mit einer Mitarbeiterin unseres Abgeordneten statt, die stellvertretend, einige Informationen über seine Arbeit gab.

Ein Besuch auf der Dachterrasse mit anschließendem Gruppenfoto beendete den Vormittag.

Nach dem Mittagessen besichtigten wir das Humboldt-

forum. Eine professionelle Führung erklärte uns viel Interessantes über dessen Entstehung. Der Rest des Tages stand zur freien Verfügung.

Der folgende Tag begann mit einer Stadtführung. Wir besichtigten viele historische Bauten und erfuhren viel Wissenswertes über Berlins Gründung. Im deutschen Dom am Gendarmenmarkt besuchten wir die dortige Ausstellung „Wege, Irrwege, Umwege – die Entwicklung der parlamentarischen Demokratie in Deutschland“.

Ein Besuch der Gedenkstätte Bernauer Straße war unser nächstes Ziel. Dort befindet sich noch ein Originalstück der Berliner Mauer sowie der dazugehörige Todesstreifen. Eine Bilderwand zeigt Aufnahmen vieler Menschen, die ihren Fluchtversuch mit dem Leben bezahlten. Ein sehr bedrückender Moment für uns alle. Am letzten Tag besuchten wir das Europäische Haus am Brandenburger Tor.

Es wurden zwei Filme vorgeführt, die uns über die Arbeit im Europäischen Parlament in Straßburg und Brüssel informierten. Nach einem Bummel durch das Brandenburger Tor fuhren wir mit unserem Bus zum Hauptbahnhof Berlin, um die Heimreise anzutreten.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei unseren Gastgebern und stellen fest: Berlin ist immer eine Reise wert!

Hannelore Witschel  
Gemeinschaft „Zukunft“



Gruppenfoto vor dem Brandenburger Tor:  
von links: Christian Gabor, Stefen Röhm, Hannelore Witschel, Ingrid Weinrich, Herman Deusing, Katharina Port

### Mit dem E-Bike in den Bergen

Wie schon im Vorjahr trafen sich neun Guttemplerinnen und Guttempler mit Freunden vom 7. bis 11. Juni 2023 im schönen Bach im Lechtal zum E-Biken.

Quartier war das Hotel Alpenblick, wo wir neben Unterkunft und bester Verpflegung auch so manchen Spaß mit Hotelier Johann hatten. Angeführt wurden wir vom Landesvorsitzenden Ulrich Bernhard. Ältester Teilnehmer und ein Vorbild in Sachen Radfahren war Reinhold Löhr von der Gemeinschaft „Wetterau“.



Gruppenbild, von links: Nicole Torschl, Frank Vogt, Christine Hoche, Reinhold Löhr, Mandy Maurer, Jochen Maurer, Ulrich Bernhard, Susanne Jekel-Bernhard, Birgit Löhr

Die Eingewöhnungstour am ersten Tag führte ca. 40 Kilometer entlang des Lech bis zum Frauenschuhgebiet Martinau. Hier haben wir die wunderschönen gelben Blüten der Frauenschuh-Orchidee bewundert, bevor es, unterbrochen von einem Regenschauer, zurück ging. In Elbigenalp gab es die erste heftige Steigung über ca. 3 km hinauf zur Gibler Alm (1.208 m), wo wir uns mit einer Vesperplatte belohnten.

Am Freitag ging es ins Hochgebirge. Die Fahrräder ließen wir per Anhänger nach Lech (1.444 m) transportieren. Wir selbst fuhren mit dem Bus hinauf. Hinter Lech ging es mit dem E-Bike in die Berge. Zunächst über Zug am Arlberg am Bachlauf des Lech entlang, der hier nur noch kleines Bächlein war.



Auf der Freiburger Hütte, von links: Reinhold Löhr, Jochen Maurer, Christine Hoche, Frank Vogt

Wir schafften es bis auf die oberhalb des Sees liegende Freiburger Hütte in 1.931 m Höhe. Es waren ca. 18 km und 750 Höhenmeter zu bewältigen. Die Steigungen waren sehr anstrengend, die Rückfahrt umso angenehmer. Es ging aber nur 6 km zurück, dann nahmen wir den nächsten Anstieg hinauf zum Spullersee (ca. 12 km). Es ging am Stausee vorbei weiter hinauf zur Ravensburger Hütte (1.948 m). Über das Stierlochjoch, wo wir die 2.000 m-Grenze erreichten, ging es wieder den Berg hinab. Zunächst über noch vorhandene Schnee- und Geröllfelder, wo wir die Fahrräder schieben mussten.



Mandy und Jochen Maurer – schiebend übers Schneefeld

Kurz vor Zug kamen wir am Golfplatz wieder heraus. Während der Tour hatten wir Sonnenschein bei leichter Bewölkung und es war durchaus warm. Pausen machten wir unterwegs und stärkten uns mit dem Proviant aus unseren Rucksäcken. Die hochalpine, baumlose Landschaft mit ihren Seen und Bächen war einmalig schön und Murmeltiere konnten wir auch beobachten. Die „rasende Abfahrt“ ging dann von Zug über Lech (ca. 3 km) und Warth (ca. 8 km) und dann hinab nach Bach (ca. 22 km) zurück ins Hotel. Abends mussten wir die müden Beine doch etwas schonen.

Samstags wollten wir es etwas ruhiger angehen lassen. Wir fuhren in Holzgau hoch zur Hängebrücke. Wer wollte konnte sie gerne überqueren. Weiter ging es in die Käserei nach Steeg, wo wir ein Eis genießen konnten. Zurück wollten wir zur Talstation der Jöchelspitzbahn in Bach und dann weiter auf der Talhöhe hinüber zum Berggasthof Klapf. Dummerweise nahmen wir den Berganstieg zur Jöchelspitzbahn allzu genau und hatten nur noch die Bergstation (1.800 m) im Visier. Dies waren ca. 800 Höhenmeter auf einem grob geschotterten Waldweg. Nach ca. 3/4 der Strecke beschlossen wir umzukehren, da es nicht sicher war, ob wir von der Bergstation rüber zum Gasthof Klapf kommen würden. Von Bach aus fuhren einige von uns nochmals den steilen Berg zum Gasthof Klapf hinauf, wo wir mit Kuchen und Kaiserschmarrn belohnt wurden. Das Fahren mit dem E-Bike entlang des Lech bis Reutte (ca. 60 km) ist auch für Anfänger wunderschön und einfach, da es immer leicht abwärts geht. Auch von Reutte zurück nach Bach ist kein Problem. Ich wünsche allen, die mit dem Fahrrad unterwegs sind, stets einwandfreie Sattelfestigkeit, eine heile Kette und kräftige Beine.

Jochen Maurer  
Gemeinschaft „Wilnowe“

### Fahrt zum Edersee und ins Waldecker Land

Viel Freude und Spaß hatten die 14 Teilnehmenden beim jährlichen Wochenendausflug der Gemeinschaft „Wilnowe“. Vom 2. bis 4. Juni 2023 ging es an den Edersee und seine schöne Umgebung. Der Wettergott war uns hold, wir hatten herrlichen Sonnenschein und nicht zu hohe Temperaturen. Die meisten waren im Hotel Dornröschenhöh untergebracht, von dort aus starteten wir auch zu den Sehenswürdigkeiten. Am Freitag gab es zur Einstimmung amerikanische Küche (Burger usw.) im Bikerrestaurant „Zündstoff“ in Hemfurth-Edersee mit anschließendem Spaziergang. Am Samstagvormittag stand ein Stadtbummel in Bad Wildungen auf dem Programm. Wir zogen in Gruppen und auch ganz individuell los. Eine schöne Altstadt mit Fachwerkhäusern, die Brunnenallee mit Villen, Restaurants und Cafés und dem Kurpark. Zu Mittag gab es eine Kleinigkeit im „Café Schwarze“. Am Pumpspeicherkraftwerk Waldeck fuhren wir mit der Standseilbahn auf den Peterskopf (532 m) zum Oberbecken Waldeck. Von der Aussichtsplattform konnten wir den Blick in den Nationalpark Kellerwald-Edersee und weit ins Waldecker Land streifen lassen.



Anschließend galt es zwei Kilometer am Baumkronenpfad TreeTopWalk bei Rehbach zu bewältigen. Auch dort wurden wir mit toller Aussicht auf den Edersee belohnt. Weiter ging es zum „Tollen Haus“.



Hansi Mühle im Tollen Haus

Dort stand alles auf dem Kopf - samt Inneneinrichtung - und verursachte bei den Besuchern leichten bis mittleren Schwindel. Danach das gemeinsame Abendessen mit vielen Gesprächen auf der Terrasse im Restaurant Dornröschenhöh. Die anschließende TV-Übertragung des DFB-Pokals brachte den Anhängern von Eintracht Frankfurt keine Freude.



Der sonnige und warme Sonntag belohnte uns mit einer zweistündigen Schifffahrt über den Edersee bei Kaffee und Kuchen. Am Nachmittag traten wir mit unseren Fahrzeugen wieder die Heimreise an.

Jochen Maurer  
Gemeinschaft „Wilnowe“

### Jubiläen in der Gemeinschaft „Melibokus“

Am 14. Juni 2023 feierte die Gemeinschaft „Melibokus“ in Bickenbach eine feierliche Sitzung zu Ehren ihrer Jubilare. Geehrt wurden Regina und Michael Fenk für 35 Jahre sowie Ute Kehr und Hagen Geiss für 30 Jahre Mitgliedschaft.

Nach einer herzlichen Ansprache der Vorsitzenden Renate Hoffmann überbrachte Sabine Quoika die Grüße des Landesvorstandes und überreichte die Urkunden.

In ihrer Rede verglich sie die 30- und 35-jährige Mitgliedschaft bei den Guttemplern mit einem Marathonlauf. Um diesen zu bewältigen, brauche man Zielstrebigkeit, Ausdauer und ein verlässliches Team, auf das man sich jederzeit verlassen könne. All diese Eigenschaften verbinden die Guttempler bundesweit.

Im Anschluss an den feierlichen Teil waren alle Anwesenden zu Kaffee und Kuchen eingeladen. In lockerer Runde berichtete die Gemeinschaft über ihre Pläne für das zweite Halbjahr 2023. Die Gemeinschaft „Melibokus“ pflegt eine rege und freundschaftliche Verbindung zu den ostdeutschen Guttemplern.

Sabine Quoika  
Beisitzerin im Landesvorstand

### Frühlingsfest im Guttemplerhaus

Was macht ein Gastgeber, der sich auf seine Gäste freut? Richtig, er putzt und wienert sein Haus, richtet den Garten her, deckt die Tische schön und sorgt für leckeres Essen und spritzige Getränke. So geschehen am Samstag, den 20. Mai 2023 im Frankfurter Guttemplerhaus. Der Guttemplerverein Frankfurt e. V., kurz Hausverein genannt, hatte zum traditionellen Frühlingsfest eingeladen und fast einhundert Gäste waren der Einladung gefolgt.

Dem gemütlichen Beisammensein war viel Arbeit vorausgegangen. Der Hof wurde gesäubert, Unkraut gejätet, Zelte und Sitzgarnituren aufgestellt, Speisen eingekauft, zubereitet und alles liebevoll dekoriert.

Sogar ein Sponsor wurde gefunden: Förstina-Sprudel, ein Getränkehersteller aus Eichenzell, stellte mehrere Kisten seiner Limonaden, Schorlen und Mineralwässer kostenlos zur Verfügung. Die frühsummerlichen Temperaturen sorgten für gute Laune. Alle waren hochmotiviert, fröhlich und auch ein bisschen aufgeregt.

Schließlich war es die Premiere für den neuen Vorstand des Hausvereins Frankfurt, das erste Frühlingsfest unter seiner Regie, mit tatkräftiger Unterstützung der Mitglieder des Landesvorstandes und der hausansässigen Gemeinschaft „Reflexion“.

Die Tische waren gedeckt, die Grills glühten, das leckere Chili dampfte im Riesentopf, die Grüne Soße mit Ei und Salzkartoffeln – das traditionelle Frankfurter Frühlingsgericht – sah frisch und lecker aus.

Dann strömten die fröhlichen Gäste in den Hof, der sich im Nu füllte. Gespräche, Lachen und zufriedene Gesichter, wohin man blickte.

Und während die einen noch ihr saftiges Steak ver-speisten, hatten die anderen schon das reichhaltige Kuchenbuffet entdeckt und bliesen zum Sturm! Guttempler mögen's eben lecker...

Viele Mitglieder und Gäste hatten, einer lieben Tradition folgend, leckere Kuchen und Torten gebacken und gespendet. Herzlichen Dank dafür.

An diesem Nachmittag hatte der neue Vorstand zum ersten Mal die Gelegenheit, sich der Öffentlichkeit vorzustellen. Seit den Wahlen im März gab es so viel zu tun, dass niemand an einen Fototermin gedacht hatte.

Das wurde nun nachgeholt. Sieben anwesende Gäste wollten Guttempler werden und füllten spontan die Aufnahmeformulare aus. Herzlich willkommen in unseren Reihen. Ebenso wollten zwei Gemeinschaften die Zustimmung ihrer Mitglieder einholen, um korporatives Mitglied des Hausvereins zu werden. Nur so kann es funktionieren: Der Hausverein als verlässlicher und fürsorglicher Gastgeber mit Ideen. Die Guttemplerinnen und Guttempler des Landesverbandes sowie ihre Gäste und Freunde als Unterstützer und Nutzer des Hauses, die Leben in die Mauern bringen. Dazu eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Landesvorstand und dem GBW - dann kann viel gelingen!

Gelungen waren auch die schönen Stunden an dem Samstag. Als die letzten Gäste, die auch noch beim Aufräumen halfen, gegangen waren, gab es Berge an Geschirr zu spülen, zu putzen und aufzuräumen.

Zum Schluss blickten die Vorstandsmitglieder des Hausvereins und ihre Hauswirtschaftsleiterin Renate Fazio glücklich, aber ziemlich erschöpft in die Kamera. Ein schöner Tag war zu Ende gegangen.

Sabine Quoika  
Beisitzerin im Landesvorstand



Gemütliches Beisammensein



Puh... geschafft!



Der neue Vorstand



Uli Bernhard in Schutzmontur



Küchenschlacht mit Andy und Sabine

## Das Sommerfest im Tonica Steinbruch Mackenzell in Hünfeld

Von Freitag, 30. Juni, bis Sonntag, 2. Juli, also drei Tage lang, feierten die hessischen Guttempler ihr diesjähriges Sommerfest.

Mit viel Eifer und Elan waren die Mitglieder des Landesvorstandes und ihre Familienangehörigen bei der Vorbereitung dabei. Der Hauptorganisator Frank Vogt, genannt Franky, opferte sogar Urlaubstage. Er verhandelte mit Lieferanten, nahm Kontakt zu Kommunalpolitikern und den umliegenden Kliniken auf, meldete die Veranstaltung bei der örtlichen Feuerwehr und dem Rettungsdienst an. Vieles musste bedacht werden, schließlich sollten die Gäste nicht nur Spaß haben, sondern auch sicher und geborgen sein.

Bereits am Freitag konnten diejenigen anreisen, die das ganze Wochenende in der Freizeitanlage verbringen wollten. So füllte sich der Parkplatz für Wohnmobile und Wohnwagen schnell.

Am Freitagmorgen wurde mit dem Aufbau begonnen. Die Smoker-Station war schon vor Ort, bereits nachts angereist mit Hansi Mühle und seiner Familie. Der Smoker sah für manchen wie eine kleine Dampflokomotive aus und fand seinen Stellplatz mit Ausgabebereich unter zwei extra mitgereisten Zelten. Am Vortag hatte Familie Mühle vierzig Kilo Fleisch gewürzt und zum Smoken vorbereitet.

Zwei große Festzelte wurden aufgebaut, die Bühne eingerichtet, die Technik installiert und der zwanzig Meter lange Unterstand mit Getränken und allem Zubehör bestückt. Schließlich hatten sich hundertfünfzehn Personen angemeldet und alles sollte funktionieren. So brodelten am Freitagmittag schon die Gulaschkanone und die Kaffeemaschine, ein Riesentopf, der neunzig Tassen Kaffee auf einmal kochen konnte.

Trotz der kühlen Temperaturen waren alle Helferinnen und Helfer mit Eifer und Freude bei der Sache. Gemeinsam mit den Gästen vom Freitag verbrachte der Landesvorstand einen gemütlichen Abend am Grill. Das Wetter blieb stabil und so saßen alle bis ca. 23 Uhr zusammen – eine schöne Gelegenheit für so manches Gespräch. Zum ersten Mal waren auch Vertreterinnen und Vertreter aus anderen Landesverbänden zu Gast, aus Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Bayern-Thüringen und Hamburg. Der Samstag begann mit einem gemeinsamen Frühstück für alle, die im Tonica übernachtet hatten. Um 9 Uhr traf der Landesvorstand ein, um die Gäste zu empfangen.

Für den Fachvortrag zum Thema „Veränderte Anforderungen in der Suchthilfe“ reiste Anne Haerle an, Diplom-Sozialpädagogin und Suchttherapeutin des Frankfurter Therapieverbundes. Die Beratungsstelle hat ihren Sitz im Frankfurter Guttemplerhaus, da lag es nahe, den guten Kontakt zu nutzen.

Offizieller Start des Sommerfestes sollte um 10 Uhr sein. Das verzögerte sich aber, denn nur etwa siebzig Prozent der gemeldeten Gäste waren zu dieser Zeit vor Ort.

Um 10:30 Uhr wurde die Enttäuschung über das Ausbleiben einiger Gäste beiseitegeschoben.

Landesvorsitzender Ulrich Bernhard eröffnete die Veranstaltung und begrüßte die Anwesenden. Direkt danach startete Anne Haerle mit ihrem Vortrag. Sehr rasch band sie alle Teilnehmenden mit ein, berichtete von ihrem Berufsalltag und wie sie die Veränderungen der Suchterkrankungen wahrnimmt. Sie erläuterte, dass die Hilfesuchenden immer jünger werden, dass Multitoxizität eine

immer größere Rolle spielt und dass Cannabis auf dem Vormarsch ist. Sie diskutierte mit den Zuhörern die Frage, ob suchtkranke Menschen stigmatisiert werden, wie Arbeitgeber auf die Probleme ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter reagieren und wie wichtig und wirksam Selbsthilfe ist. Kurzum, dieser Vortrag war so interessant, mitreißend und einfühlsam, dass es zum Abschluss einen kräftigen Applaus gab.

Anschließend erhielten der erste Beigeordnete der Stadt Hünfeld, Herr Berthold Quell und Frau Katja Hartung-Jesenksy, Ortsvorsteherin von Mackenzell, das Wort. Sie bedankten sich für die Einladung und bestärkten die freundschaftlichen Beziehungen des Kreises Hünfeld zu den Guttemplern. Herr Quell betonte die Wichtigkeit unserer Arbeit und die Strahlkraft, die unsere Erfolge in der Gesellschaft haben. Alle waren so gebannt, dass niemand bemerkte, wie köstlich es inzwischen vom Grill duftete.



Es war Mittag geworden, die ersten Gäste kamen zur Grill- und Salatstation und ließen es sich schmecken. Nachdem alle wieder Platz genommen hatten, begann Ulrich Bernhard mit den Ehrungen. Er verwies auf den hessischen Erfolg bei der Ausbildung von Suchtgefährdetenhelfern, allein aus Hessen nahmen neun Guttemplerinnen und Guttempler an dieser umfangreichen Ausbildung teil. Die anwesenden neuen Suchtgefährdetenhelfer wurden nach vorne gerufen. Uli Bernhard dankte ihnen und gratulierte ihnen zu diesem großen persönlichen Erfolg. Die Ausbildung war sehr umfangreich gewesen, sie umfasste neben drei Präsenzwochenenden auch einen anspruchsvollen E-Learning-Block, der von allen Teilnehmenden mit Bravour gemeistert wurde.

Für die Ehrung langjähriger Mitglieder hatte sich der Landesvorstand etwas Besonderes einfallen lassen. Neben den Urkunden, die vom Bundesverband ausgestellt werden, wurden die Jubilare mit Medaillen geehrt. Sie waren von den Mitgliedern des Landesvorstandes entworfen und angefertigt worden. Ähnlich wie erfolgreiche Olympioniken nahmen die Jubilare ihre Medaillen in Gold, Silber und Bronze mit Freude und sichtlichem Stolz entgegen. Danach wurde das Kuchen- und Tortenbuffet eröffnet. Wer jedoch genau hinsah, entdeckte hinter der Kaffeeausgabe verzweifelte Gesichter. Der Riesentopf machte Ärger, er produzierte statt heißen nur warmen Kaffee. Für die Verantwortlichen dort kam das einer Katastrophe gleich, schließlich weiß doch jeder, wie wichtig guter Kaffee bei Guttempler-Veranstaltungen ist. Aber das Problem ließ sich nicht ändern. Die Gäste nahmen es mit Humor (... wenn der Kaffee nur lauwarm ist, muss man ihn nicht mehr kalt pusten...).

Etwas, was bei den Guttemplern wirklich selten vorkommt: Das Kuchenbuffet war nach der Kaffeezeit noch gut gefüllt.



Anne Haerle

Da half auch kein Anfeuern, denn was für über hundert Gäste zubereitet und eingekauft worden war, konnte von knapp siebzig Gästen unmöglich verzehrt werden, auch wenn manche wirklich guten Willens waren...

Was als positives Feedback von vielen Teilnehmenden kam, war an diesem Tag überall zu beobachten. An allen Tischen wurde geredet, gelacht, Erfahrungen ausgetauscht und auch über ernste Themen diskutiert. Das Sommerfest bot neben den Programmpunkten und der kulinarischen Vielfalt genügend Freiraum, um Freundschaften zu vertiefen und zu knüpfen.



Gute Stimmung im Festzelt

Während ganz Deutschland in den Wochen vor und nach dem Sommerfest unter der extremen Hitze stöhnte, meinte das Wetter ausgerechnet an diesem Wochenende: „Bleibt alle schön cool“ und brachte bei frischem Wind und Nieselregen nur mäßige 17 Grad hervor. So verabschiedeten sich einige Gäste vorzeitig und traten am Samstag nach dem Kaffeetrinken die Heimreise an.

Die Gastgeber beschlossen, den Grill am Abend nur für veganes und vegetarisches Grillgut zu nutzen. Die verbliebenen rund fünfzig Gäste wurden am Smoker bestens versorgt. Dafür hatten viele helfende Hände am Nachmittag Kartoffeln und Zwiebeln geschält und geschnitten und die Smoker-Station vorbereitet.

Uli Bernhard rief die Familie Mühle nach vorne. Er bedankte sich für den Einsatz und vergaß auch nicht zu erwähnen, dass die beiden Jungs am Samstagmorgen um 5 Uhr zur Tonica gefahren waren, um den Smoker anzuhetzen. Jubel und tosender Applaus waren neben einem kleinen Geschenk das Dankeschön.



Ein großes Dankeschön an die Smoker-Besatzung

Nach dem guten Abendessen waren die Gäste voller Energie und Tatendrang. Sofort ertönte der Ruf: „Karaoke kann beginnen!“ Wer jetzt denkt, es herrsche abwartende Zurückhaltung, der irrt gewaltig. Die Mikrofone waren ständig umlagert. Die Auswahl der Musikstücke war zwar das eine oder andere Mal guttemplerisch nicht ganz korrekt – man denke an griechischen Wein –, aber niemand wollte es mit der Korrektheit übertreiben. Und das war auch gut so. Alle Interpreten hatten so viel Spaß, egal ob man singen konnte oder nicht. Es gab Applaus für jede Darbietung, denn Karaoke singen ist gar nicht so einfach. Man hat zwar den Text, aber man muss die Melodie kennen! Das ist die hohe Kunst des Karaoke. Das gelang mal mehr, mal weniger, aber immer mit Inbrunst und Spaß. So endete der schöne Abend nach vielen gemeinsam und allein vorgetragenen Stücken, manch gesungener Liebeserklärung und viel Teamgeist gegen Mitternacht.



Sabine Quoika (links) und Monika Körtge am Getränkestand

Am Sonntagmorgen gab sich die Sonne zaghaft die Ehre und verieß schöneres Wetter. Die standhaften Camper bekamen von Franky und seiner Frau Nicole wieder ein reichhaltiges Frühstück gereicht. Mit technischen Tricks und Raffinessen wurde dem Riesentopf trinkbarer und heißer! Kaffee abgepresst, wofür alle Frischluftschläfer sehr dankbar waren. Als alle Gäste versammelt waren, startete gegen 11 Uhr das letzte Highlight des Wochenendes: Die Schnitzeljagd.

Franky hatte in der Vorbereitungsphase die fünf Stationen der vier Kilometer langen Wanderung ausgekundschaftet und für jede Station entweder Quizfragen oder einen Geschicklichkeitsparcours vorbereitet.

So machten sich die drei Gruppen mit GPS-Daten und ihren Smartphones auf den Weg. Auch hier gab es wieder Neues zu lernen, diesmal den Umgang mit eben jenen GPS-Daten und einem Online-Kartendienst auf dem Handy.

Die Schatzsucher mussten einiges wissen und bewältigen: Wann und wo wurde der Guttempler-Verband gegründet? Wie heißen die Vorstandsmitglieder? Welche Projekte wurden wann gestartet? Dann mussten Wäscheklammern in Gläser geschnippt und Flaschen mit einer Angel aufgerichtet werden... Es war ein Riesenspaß und nach der Auswertung gab es nur Sieger! Die Ersten, die Zweiten und die Dritten...

Nach dem Restgrillen mit Kuchennachtisch verabschiedeten sich die meisten der verbliebenen Gäste, viele hatten eine lange Heimreise vor sich.

Einige blieben noch und halfen beim Abbau und Aufräumen. Zelte, Technik, Stellwände usw., alles musste sauber verpackt werden.

Der Müll wurde eingesammelt, die Toilettenanlage gereinigt, der Unterstand gewischt und gefegt... dann war es geschafft und alle waren platt.

Das Fazit dieses Sommertreffens: So etwas hat es in dieser Form noch nicht gegeben. Manches kann man in Zukunft besser machen, aber Perfektion gibt es bei so einer Veranstaltung nicht. Wir haben Freunde wieder getroffen oder gefunden.

Wir bedanken uns bei den Organisatoren, ganz besonders bei Franky Vogt und Nicole Torschl. Ein herzliches Dankeschön auch allen Helferinnen und Helfern beim Auf- und Abbau und bei der Bewirtung der Gäste.

Das nächste Sommerfest wird am 6. Juli 2024 in Eschborn stattfinden. Die Gemeinschaft „Zukunft“ übernimmt die Planungen und da ist der Name schon Programm...

Sabine Quoika  
Beisitzerin im Landesvorstand

### Fachtagung in Bad Hersfeld

Die hessischen Guttemplerinnen und Guttempler trafen sich am 16. und 17. September 2023 in Bad Hersfeld zu ihrer jährlichen Fachtagung, die diesmal unter dem Motto „Unsere Angehörigen und wir“ stand. Der Samstag begann mit dem Fachvortrag. Als Referentin konnte Frau Larissa Hornig gewonnen werden, Suchttherapeutin der Salus Klinik Friedrichsdorf und wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin am Institut für Suchtforschung Frankfurt/M (ISFF).



Der Landesvorstand mit Referentin Larissa Hornig (rechts außen)

In ihrem Einstiegsvortrag beschrieb sie die gesunde und die gestörte Familienbalance sowie die Phasen der Suchtentwicklung aus der Perspektive der Angehörigen. Statistische Werte und neue Begrifflichkeiten in der Suchtforschung und Suchtbehandlung waren ebenfalls Inhalt des Referats.

Im Anschluss bildeten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vier Gruppen, in denen sie ihre Gedanken austauschten, Ideen erarbeiteten und diese anschließend an Stellwänden präsentierten. Es gab Befürwortungen und neue Ideen, so dass sich eine rege Diskussion entwickelte. Das Thema „Angehörige“ ließ niemanden kalt.

Der Wunsch nach mehr Zusammenarbeit zwischen hauptamtlicher Suchthilfe und Selbsthilfe wurde ebenso geäußert wie die Forderung nach mehr Kontakten und Informationen an Gesundheits- und Jugendämter.

Am Nachmittag stellten sich die Anwesenden gemeinsam mit der Referentin die Frage „Was muss passieren?“ Angehörige haben einen eigenen Hilfebedarf. Der Forschungsbedarf zu diesem Thema ist immens, denn auch unterschiedliche Angehörigengruppen, Kinder, Eltern, Partner usw., haben unterschiedliche Bedürfnisse. Die Schaffung einer Regelfinanzierung bei den Kostenträgern ist eine weitere Voraussetzung für eine systemisch-familientherapeutische Hinwendung zu den Angehörigen. Nicht zuletzt ist eine bessere Vernetzung zwischen den verschiedenen Schnittstellen genauso wünschenswert wie weitere Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit.

Im Ausklang widmete sich Frau Hornig der Rückfallprophylaxe, ein Thema, das in unserer Arbeit einen hohen Stellenwert hat. Die Selbsthilfegruppe bietet breite Schutzmechanismen vor dem Rückfall, denn: Selbsthilfe wirkt.

Nach dem Abendessen trafen sich alle nochmals im Seminarraum, um gemeinsam den Tag ausklingen zu lassen. Es waren Stellwände vorbereitet worden, auf denen die Anwesenden ihre Gedanken zum Thema „Willkommenskultur“ bildlich wiedergeben konnten. Es entstanden fröhliche, bunte Bilder, teilweise mit sehr nachdenklichen Aspekten. Der Fröbelturm, der gemeinschaftliches Handeln sowie respektvolles Kommunizieren miteinander fordert, kam mit viel Spaß zum Einsatz. Mit diesem schönen Erleben endete der erste Tag. Der Sonntagvormittag war den Informationen aus dem Bundes- und Landesverband gewidmet.

Landesvorsitzender Ulrich Bernhard informierte über die aktuellen Mitgliederzahlen. Es wurde still im Seminarraum, als er erläuterte, wohin die Reise geht, wenn es so weitergeht.

Wie halte ich Menschen in meiner Gruppe? Wie motiviere ich Menschen? Leben wir eine Willkommenskultur? All diesen Fragen widmete sich Landesschatzmeister Jochen Maurer in seinem Vortrag. Er ermutigte alle Gesprächskreise und Gemeinschaften zu einer Nabelschau, denn eingefahrenes Handeln, Routine und die vermeintliche Sicherheit in immer gleichen Verhaltensweisen können den offenen Blick für Neuankömmlinge verstellen. Dazu gab er zahlreiche Anregungen, wie z. B. freundliche und zugewandte Begrüßung, Interesse an der Befindlichkeit, Kommunikation auf Augenhöhe ohne Belehrung und Besserwisserei und nicht zuletzt, ansprechende Räumlichkeiten und Gastfreundschaft. So nahmen alle Teilnehmenden frische Ideen und Impulse mit in ihre Gruppenarbeit.

Mit dem Parkhotel Bad Hersfeld hatte der Landesvorstand einen Ort gefunden, an dem aufmerksames und freundliches Personal, ein gut vorbereiteter Seminarraum und eine hervorragende Küche das Wochenende für alle zu einem schönen Erlebnis werden ließen.

Lange noch wurde aufgrund des herrlichen Wetters an den Tischen im Außenbereich miteinander gesprochen und gelacht. Erst Stunden nach dem Ende der Veranstaltung machten sich auch die Letzten auf den Heimweg. Es war schön!

Sabine Quoika  
Beisitzerin im Landesvorstand

### Landesverbandstag im Main-Kinzig-Forum Gelnhausen

Seit einigen Monaten bin ich Mitglied in der Gemeinschaft „Die Fähre“ in Seligenstadt und war in diesem Zusammenhang am 30. September 2023 zum ersten Mal auf einem Landesverbandstag. Es war ein sehr nettes „Willkommen“, obwohl ich noch nicht viele Mitglieder kenne. Vor dem Saal war für das leibliche Wohl gut gesorgt. Bei einem Kaffee konnte ich erste Eindrücke sammeln und schon dort interessante und informative Gespräche führen. Im Saal hatte ich die Möglichkeit mich mit umfangreichen Infomaterial für meine Gemeinschaft einzudecken.

Der Tag begann mit der Informationsveranstaltung und wurde mit aktuellen Zahlen zu Mitglieder- und Gemeinschaftsbewegungen eingeleitet. Landesvorsitzender Ulrich Bernhard stellte laufende und geplante Projekte vor. Es folgte ein kurzer Rückblick auf die Fachtagung in Bad Hersfeld. Berichtet wurde über den dortigen Vortrag von Larissa Hornig, Suchttherapeutin der Salus Klinik, zum Thema „Angehörigenarbeit in der Suchthilfe“. Des weiteren wurde zum Thema Willkommenskultur diskutiert. An der Fachtagung hatte ich auch teilgenommen, sie war wieder ein Erfolg mit großem Zuspruch.

Am Nachmittag fand die traditionelle Festsitzung statt. Vier hessische Mitglieder erwarben den Grad der Nächstenliebe. Nach diesem schönen Ritual wurde der Landrat des Main-Kinzig-Kreises Thorsten Stolz begrüßt. Er bedankte sich herzlich für die Arbeit der Guttempler und war begeistert, wie die Traditionen bei uns noch gepflegt werden. Leider musste er bald zu einer anderen Veranstaltung, er verabschiedete sich und wiederholte nochmals seinen Dank.

Nach einer kurzen Pause wurde der verstorbenen Mitglieder gedacht und die Jubilare geehrt. Wir hörten einen interessanten Festvortrag von Simone Giehl, der stellvertretenden Bundesvorsitzenden.

Ich freue mich schon jetzt auf den nächsten Landesverbandstag und kann jedem empfehlen daran teilzunehmen, denn man lernt immer wieder etwas Neues.

Monika Stolz  
Gemeinschaft „Die Fähre“



Die neuen Gradinhaber  
von links:  
Hendrik Zufellatto, Günter Bezold, Cornelia Meixler und Martin Schäfer

## Unsere neuen Mitglieder

Ursula Engelhardt  
Wolfgang Augustin  
Monika Stolz  
Bernd Jäckel  
Finja Mrozik  
Martin Aldick  
Dagmar Horch  
Ivon Kilian  
Rino Marzocca  
Wolfgang Novolsieck  
Georg Schmitt  
Roland Seipel  
Dietmar Helmut Gumprich  
Thomas Schrod  
Dominiwue Böhm  
Sven Häusler  
Wolfgang Kaiser

Gemeinschaft „Altrhein“  
Gemeinschaft „Barbarossa“  
Gemeinschaft „Die Fähre“  
Einzelmitglied  
Einzelmitglied  
Gemeinschaft „Haune-Fulda-Eck“  
Gemeinschaft „Lauterborn“  
Gemeinschaft „Reflexion“  
Gemeinschaft „Reflexion“  
Gemeinschaft „Reflexion“  
Gemeinschaft „Reflexion“  
Gemeinschaft „Reflexion“  
Gemeinschaft „Tradition“  
Gemeinschaft „Tradition“  
Gemeinschaft „Ulstertal“  
Gemeinschaft „Ulstertal“  
Gemeinschaft „Vor der Höhe“





### Warum gibt es Selbsthilfegruppen?

Allein schafft selten ein Suchtabhängiger den Ausstieg aus seiner Alkohol-, Drogen-, Medikamentensucht. Es gibt Selbsthilfegruppen für Herzranke, Diabetes, Essstörungen, Trauergruppen usw. Es ist wichtig für die Betroffenen, dort Menschen zu finden, die sie dabei begleiten, neue Wege zu gehen. Anhand meiner Geschichte und Erfahrungen als Alkoholiker wird deutlich, dass Selbsthilfegruppen die halbe Miete auf dem Weg zum Ausstieg sind. Danke an meine Frau und den Guttempler der Gemeinschaft Barbarossa, die mir geholfen haben und an mich glauben. Der Weg Trockenheit ist ein steiniger Weg, ich musste diesen nicht alleine gehen, hatte und habe heute Begleiter, die für mich da sind. Meine Geschichte zum Ausstieg aus der Alkoholsucht begann im Oktober 1990 beim Schelmenmarkt in Gelnhausen, mein Hausarzt hatte mich als Notfall ins Krankenhaus zur Entgiftung eingewiesen.

Meine Frau hatte sich in dieser Zeit anwaltlichen Rat eingeholt und die Scheidungspapiere erstellen lassen; das wurde von mir nicht ernst genommen, erst dann, als der zweite Brief vom Rechtsanwalt kam. Sie nahm zusätzlich Kontakt zu den Guttemplern auf, da ich neugierig war, was sie über mich bei den Guttemplern erzählte, bin ich montags mitgegangen zu deren Gesprächsgruppe. Es war nicht einfach für mich, am ersten Abend durch die schwere Gewölbetür und eine zweite Tür zu gehen. Dann war es geschafft, nach der Begrüßung durch die Gruppenleitung Harald und Otti, stellte ich mich als Neuer vor. Am Anfang machte ich mir meine Gedanken, - was sollte ich hier? Ich habe doch nicht mehr getrunken als andere, ich soll Alkoholiker sein? Den Schuh ziehe ich mir nicht an! Die Redemeldungen unter den Teilnehmer drehten sich nicht nur um das Thema Alkohol, es waren auch Themen im sozialen Bereich. Irgendwann hatte ich das Bedürfnis, auch etwas beizutragen, ich meldete mich, war neugierig und sagte dann: „Was will ich bei euch Idioten hier, ich bin doch kein Alkoholiker!“ Im ersten Moment kam keine Antwort, dann hieß es „Wir haben deine Aussage zur Kenntnis genommen.“ Das war's, habe ich bei mir gedacht, du kannst gehen, die habe ich beleidigt. Nein, es hat mich keiner rausgeschmissen, so fing mein Weg bei den Guttemplern an. Erst reduzierte ich meinen Alkoholkonsum, besonders zum Montag hin, denn ich wollte nicht mit einer Fahne in die Gruppe kommen; es

hat so leidlich geklappt, ich fühlte mich hin und her gerissen. Ich beteiligte mich an den Gesprächen in der Gruppe, es ging mir soweit gut. Lass die ruhig erzählen, was sie über meinen Freund den Alkohol denken, den habe ich Griff, dachte ich bei mir. Das dicke Ende kam im November 1990, ich setzte mich mit Alkohol ins Auto, wollte nach Oldenburg fahren und baute einen Unfall mit 2,3 Promille. Das Ergebnis waren 15 Monate Führerscheinentzug, die Auflage zur MPU und ein Totalschaden am Auto. Dann, montags in der Gruppe, schämte ich mich und wäre am liebsten im Erdboden versunken. Von der Gruppenleiterin Otti kamen die Worte: „Denkst du an das, was du vor nicht allzu langer Zeit zugesagt hast, wenn's nicht mit Hilfe der Gruppe ohne Alkohol funktioniert, in eine stationäre Therapie zu gehen?“ Ich hatte es vor der Gruppe gesagt, ich hatte A gesagt, jetzt musste B folgen. Der Therapieantrag wurde bei der DRV gestellt. Damals durften die Guttempler noch den Sozialbericht erstellen, das machen heute Beratungsstellen, die Caritas, das Diakonisches Werk und andere hauptamtliche Beratungsstellen. Der letzte Alkohol, den ich trank, waren 7 Ebbelwoi, am 19.2.1991. Dieser Stichtag ist für mich heute eine Lebensversicherung. Anschließend ging ich zur Therapie auf dem Mahlertshof (heute Neue Rhön). Am Anfang war der Gedanke, was soll ich hier mit der Zeit beginnen? Die Gedanken ließ ich kommen und gehen, es rumorte im Kopf. Ist das Leben ohne Alkohol besser - ja es ist besser für mich, die Familie, den Arbeitsplatz, meine Persönlichkeit, die Selbstachtung und das Selbstwertgefühl. Hierfür und für mich als Mensch ist die Entscheidung gefallen. Was mir geholfen hat, sind Menschen, die mich verstehen und begleiten! Ich war sportlich im Fußball aktiv, in jungen Jahren Judo, Handball, Tischtennis und seit 1973 als aktiver Schiedsrichter, das alles hat mich fit gehalten. Heute, im Jahr 2023, möchte ich die aus meiner Sicht positiven Erfahrungen weitergeben und Menschen in ein lebenswertes Leben ohne Alkohol begleiten. In Selbsthilfegruppen ist man mit seinen Problemen nicht allein, werde aktiv und dein Leben wird sich zum Besseren ändern. Ich habe meine Selbsthilfegruppe gefunden, es gibt viele andere, gehe mehr Male in eine Selbsthilfegruppe und bleibe dann dort, wo es dir gut tut. Es lohnt sich zu kämpfen für ein Leben ohne Alkohol!

Rolf Bender  
Gemeinschaft „Barbarossa“

Quelle: Selbsthilfe-Zeitung Sekos  
Selbsthilfe für Gelnhausen, Schlüchtern und Umgebung



# SOBERGUIDES

## DEIN BEGLEITER AUS DER SUCHT

## Wir gratulieren zum Jubiläum

### 25 Jahre

Marianne Kümpel  
Kurt Umfahrer  
Brigitte Reif  
Orjana Grunewald  
Erika Hoch  
Joachim Pahlow

### 30 Jahre

Gerhard Lange  
Brigitte Huth  
Paul Nofts  
Monika-Sieglinde Rösler  
Juliane Gutberlet  
Manfred Gutberlet  
Ursula Höhn  
Ute Kehr  
Hagen Geiss  
Brigitte Jauernig  
Heidrun Richter  
Damaris Krethe  
Elke Lenz  
Roland Scholl  
Rita Rühl-Graf  
Karl Schmeykal  
Kim Spahn  
Anja Bösch  
Gabriele Scholl

### 35 Jahre

Gertrud Dittmar  
Heike Koch  
Ursula Wilhelm  
Magdalene Ploj  
Jürgen Ploj  
Regina Fenk  
Michael Fenk  
Edith Eifert  
Monika Hahnenstein  
Michael Losert †  
Eberhard Fleege  
Hartmut Wittmann  
Horst Schulze  
Oliver Koch  
Axel Berleth  
Ingrid Weinrich

### 40 Jahre

Hans Hauser  
Hella Neumann  
Christa Gathof  
Rudolf Gathof  
Horst Berthold  
Gundi Berthold  
Helga Wildhirt

### 45 Jahre

Gabriele Hartich  
Lina Lange

### 50 Jahre

Marga Diegelmann  
Konrad Schneider

### Gemeinschaft

Ulstertal  
Barbarossa  
Lauterborn  
Wilhelmsbad  
Die Fähre  
Guter Weg

Fulda  
Brückenschlag  
Brückenschlag  
Wetterau  
Vorderrhön  
Vorderrhön  
Tradition  
Melibokus  
Melibokus  
Guter Weg  
Barbarossa  
Altrhein  
Vor der Höhe  
Mattiaca-Drei Lilien  
Einzelmitglied  
Altrhein  
Lauterborn  
Wetterau  
Mattiaca-Drei Lilien

Haune-Fulda-Eck  
Sulzbach  
Wetterau  
Altenstein  
Altenstein  
Melibokus  
Melibokus  
Vor der Höhe  
Vor der Höhe  
Sulzbach  
Zukunft  
Zukunft  
Die Quelle  
Die Quelle  
Zukunft  
Zukunft

Guter Weg  
Vorderrhön  
Lauterborn  
Lauterborn  
Main-Kinzig  
Main-Kinzig  
Start

Die Quelle  
Lauterborn

Vorderrhön  
Einzelmitglied



© Pixabay

## Gemeinschaftsjubiläen

<b>35 Jahre</b>	Altenstein
<b>40 Jahre</b>	Die Quelle
<b>45 Jahre</b>	Aktiv
<b>50 Jahre</b>	Lauterborn
<b>50 Jahre</b>	Wetterau



## Wir nehmen Abschied



Theo Löbücher	Gemeinschaft „Mattiaca-Drei Lilien“	† 14.10.2022
Karl Op de Hipt	Gemeinschaft „Aktiv“	† 16.10.2022
Walter Mansur	Gemeinschaft „Melibokus“	† 17.10.2022
Harald Katzer	Gemeinschaft „Haune-Fulda-Eck“	† 25.10.2022
Paul Vordermair	Gemeinschaft „Wilhelmsbad“	† 18.11.2022
Wolfgang Forthuber	Gemeinschaft „Fischbachtal“	† 02.12.2022
Manfred Häusler	Gemeinschaft „Guter Weg“	† 12.12.2022
Eberhard Kochanski	Gemeinschaft „Vorderrhön“	† 24.12.2022
Horst Wingold	Gemeinschaft „Ulstertal“	† 08.02.2023
Christa Kaisenberg	Gemeinschaft „Zukunft“	† 10.02.2023
Ursula Braun	Gemeinschaft „Die Quelle“	† 14.02.2023
Horst Grün	Gemeinschaft „Zukunft“	† 14.02.2023
Peter Spitzbart	Einzelmitglied	† 18.06.2023
Manfred Schäfer	Gemeinschaft „Die Hilfe“	† 01.07.2023
Brigitte Etzold	Einzelmitglied	† 05.07.2023
Ida Abel	Gemeinschaft „Vorderrhön“	† 14.07.2023
Marlene Zulauf	Gemeinschaft „Haune-Fulda-Eck“	† 15.07.2023
Knut Nispel	Gemeinschaft „Mattiaca-Drei Lilien“	† 03.08.2023
Achim Lienig	Gemeinschaft „Wilhelmsbad“	† 07.08.2023
Michael Losert	Gemeinschaft „Sulzbach“	† 19.09.2023
Brigitte Prinz	Gemeinschaft „Main-Kinzig“	† 17.10.2023

*Immer sind irgendwo Spuren deines Lebens:  
Gedanken, Bilder, Augenblicke und Gefühle. Sie werden uns immer an dich erinnern.*

# Nottelefon Sucht

## 0180 365 24 07\*

\*Festnetz- und Mobilfunkpreis 9 ct/min.



- 24 Stunden erreichbar
- bundesweit
- streng vertraulich
- ehrenamtlich

### Guttemplerverein Frankfurt e.V.

Reinhold-Kobelt-Haus  
Metzlerstraße 34  
60594 Frankfurt/Sachsenhausen  
[www.hausverein-ffm.de](http://www.hausverein-ffm.de)

### Guttempler-Bildungswerk Landesverband Hessen e.V.

Reinhold-Kobelt-Haus  
Metzlerstraße 34  
60594 Frankfurt/Sachsenhausen  
[www.gbwhessen.de](http://www.gbwhessen.de)

### Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtkranke und deren Angehörige

Frankfurter Therapie-Verbund hessischer  
Guttempler-Einrichtungen gGmbH  
Metzlerstraße 34, 60594 Frankfurt/M.  
Telefon: 069/618124 und 069/614464  
[www.suchtberatung-Frankfurt.de](http://www.suchtberatung-Frankfurt.de)

### Nachsorgeeinrichtung Röderichstraße

Für alkohol-, medikamentenabhängige  
und polytoxikomane Männer und Frauen  
Röderichstraße 6, 60489 Frankfurt/M.  
Telefon: 069/781951 und 069/616018

### ags - Suchtberatungsstelle

Pfingstbrunnenstr. 3  
65824 Schwalbach  
Telefon: 06196/23059  
[www.suchtberatung-ags.de](http://www.suchtberatung-ags.de)



Der Guttempler-Landesverband Hessen e. V. wird von der  
GKV-Selbsthilfeförderung Hessen im Rahmen der kassenartenübergreifenden  
Pauschalförderung finanziell unterstützt.